



**universität
wien**

Postgraduate Center

**Universitätslehrgang
„Philosophische Praxis“
4. Zyklus (2020-2022)**

**Lehrveranstaltungen
Sommersemester 2021**



M 1.3 Lektüreseminar 3: Werkstatt Philosophische Texte: Sören Kierkegaard: Diapsalmata / Die Wechselwirtschaft (aus: Entweder – Oder I)

LV-Typ: Seminar; 1 SSt.; 3 ECTS

LV-Leitung: Univ.-Prof. Mag. Dr. Konrad Liessmann

Termine:

Fr. 19.03.2021, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 20.03.2021, 09.00 bis 16.00 Uhr

Zielsetzung und Inhalt:

In diesem Lektüreseminar sollen ausgewählte Texte von Sören Kierkegaard zum Gegenstand einer praxisorientierten Interpretation und Reflexion genommen werden. Zwar gilt Kierkegaard als Ahnherr einer Philosophie der Existenz, von ihm stark gemachte Begriffe wie Begehren, Angst, Verzweiflung, Einsamkeit oder Langeweile sind für jede philosophische Praxis zentral, Kierkegaard selbst wird dabei allerdings selten unmittelbar thematisiert. Dabei müsste ein Philosoph, dessen Philosophie ausschließlich das eigene Leben zum Gegenstand hatte, doch besonders attraktiv für die Arbeit der philosophischen Praxis sein. Allerdings erleichtert Kierkegaards Sprache nicht unbedingt den Zugang zu seinem exzeptionellen Denken. Das Seminar weist deshalb auch einen experimentellen Charakter auf, es soll eine Art Selbstversuch mit Kierkegaard sein. In diesem Lektüreseminar soll über ausgewählte Textstellen aus Kierkegaards genialischem Frühwerk Entweder – Oder (1843) ein erster Zugang gefunden werden, wobei neben einer Hinführung zu Kierkegaard vor allem die Bedeutsamkeit seiner Reflexionen für unmittelbare Lebensfragen im Zentrum stehen soll. Nach der gemeinsamen Lektüre und Diskussion einiger Aphorismen aus den Diapsalmata soll dann vor allem der polemische Text Die Wechselwirtschaft. Versuch einer sozialen Klugheitslehre genauer betrachtet werden, der sich um das brandaktuelle; existentielle Gefühl der Langeweile rankt. Methodisch soll sehr nah am Text gearbeitet werden, die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Gelesenen steht im Vordergrund. Daran anschließend sollen auch die Einsatzmöglichkeiten dieser oder ähnlicher Texte für die philosophische Praxis thematisiert werden. Beispielhaft dafür kann auch die Textsammlung "Kierkegaard für Gestresste" herangezogen werden, die Kierkegaards Gedanken als Ratgeber für unterschiedlichste Lebenslagen präsentiert.

Leistungsbeurteilung:

(Virtuelle) Anwesenheit wird vorausgesetzt; Mitarbeit; Beteiligung an den gemeinsamen Lektüre- und Diskussionsprozessen; die Abgabe einer etwa 5-seitigen Textreflexion (Essay) ist für eine



positive Absolvierung unbedingt erforderlich.

Literatur (Auswahl):

Primärliteratur:

- Sören Kierkegaard: Entweder – Oder. Übersetzt von Hans Fautek. München: dtv 1978 (empfohlen)
(Darüber hinaus existieren weitere, auch urheberrechtsfreie kostengünstige Ausgaben, z.T. auch als E-Book oder in digitaler Form, z.B. auf zeno.org:
<http://www.zeno.org/Philosophie/M/Kierkegaard,+S%C3%B8ren/Entweder-Oder?hl=kierkegaard+entweder>
- Johan de Mylius (Hg.): Kierkegaard für Gestresste. Frankfurt/M: Insel 2000 (E-Book: Berlin: Insel 2013)

Sekundärliteratur:

- Konrad Paul Liessmann: Kierkegaard zur Einführung. Hamburg: Junius 2019
- Clare Carlisle: Der Philosoph des Herzens. Das rastlose Leben des Sören Kierkegaard. Stuttgart: Klett-Cotta 2020
- Hermann Deuser / Markus Kleinert (Hg.): Sören Kierkegaard: Entweder – Oder (Klassiker Auslegen Bd. 67), Berlin: de Gruyter 2017



M 4.1 Das Selbst: Ich – Selbsterkenntnis; Transzendenz; Sinnfragen

LV-Typ: Übung; 2 SSt.; 3 ECTS

LV-Leitung: Prof. em. Dr. Anders Lindseth

Termine:

Fr. 16.04.2021, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 17.04.2021, 09.00 bis 16.00 Uhr

Fr. 07.05.2021, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 08.05.2021, 09.00 bis 16.00 Uhr

Zielsetzung und Inhalt:

Das Selbst: (Selbst-)Bildung und (Selbst-)Erkenntnis auf dem Wege des Lebens

Die LV ist als praktische Übung geplant: sie beginnt gleich mit einer Übung, die im Laufe der LV weiter verfolgt und entwickelt wird. Sie soll einen Prozess der Selbstreflexion einleiten.

Themen, die besprochen und mit der praktischen Übung verbunden werden sollen:

- Selbst und narrative Identität
- Der Weg des Lebens
- Was steht auf dem Spiel? – Tugend, Lebenskönnerschaft, Selbstbildung, Anerkennung des Anderen
- Orientierung im Leben versus Wissen von Fakten
- Furcht, Angst, Schuld, Scham als Bedingungen von Selbstbildung
- Die Aufgabe der Philosophischen Praxis

Leistungsbeurteilung:

Zur Bewertung werden die Leistungen der Studierenden aus eigenständigen schriftlich einzureichenden Übungsaufgaben herangezogen und die mündliche Teilnahme an der LV. Jeder Teilnehmer soll die Geschichte einer prägenden oder wichtigen Lebenserfahrung schreiben und sie in Verbindung mit relevanter Literatur bringen. Der Text kann zwischen 5 und 10 DIN A4-Seiten lang sein, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1½. Entscheidend dabei ist die Teilnahme am Prozess der Selbstreflexion, in dem der Text entsteht.

Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung wird – gemäß dem Curriculum des ULGs – nicht nach einer Notenskala erfolgen, sondern lediglich die zwei Möglichkeiten „mit Erfolg teilgenommen“ und „ohne Erfolg teilgenommen“ vorsehen.

Literatur:

- Achenbach, Gerd (2010) "Philosophische Praxis führt die 'Lebenskönnerschaft' im Schilde", in: G. Achenbach, Zur Einführung der Philosophischen Praxis. Vorträge, Aufsätze, Gespräche und Essays, mit denen sich die Philosophische Praxis in den Jahren



- 1981 bis 2009 vorstellte. Eine Dokumentation, S. 105–113. Köln: Verlag Jürgen Dinter.
- Aristoteles, Nikomachische Ethik, Buch I, II und VI.
 - Foucault, Michel (1983). "Discourse and truth. The problematization of parrhèsia", nicht publizierte Vorlesung, zugänglich online:
 - <http://foucault.info/doc/documents/parrhesia/index-html>
 - Kierkegaard, Søren (1991) Der Begriff Angst (3. Aufl.), Viertes Kapitel, S. 114–160. München: Eugen Diederichs Verlag.
 - Lindseth, Anders (2010) "Von der Methode der Philosophischen Praxis als dialogischer Beratung", in: Detlef Staude (Hg.), Methoden Philosophischer Praxis. Ein Handbuch, S. 67–
 - 100. Bielefeld: transcript Verlag.
 - Lindseth, Anders (2014) "Ist Bildung ein mögliches Ziel Philosophischer Praxis?" in: A. Lindseth, Zur Sache der Philosophischen Praxis. Philosophieren in Gesprächen mit ratsuchenden Menschen, S. 212–229. (2. Auflage.) Freiburg/München: Verlag Karl Alber. (1. Auflage 2005.)
 - Løgstrup, Knud E. (1961) "Scham", in: K. Gallig (Hg.), Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft (3. Aufl.), Band V, S. 1383–1386. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
 - Løgstrup, Knud E. (1989) Die ethische Forderung (3. Auflage), Kap. I, S. 7–30. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck). (Dänische Originalausgabe, Den etiske fordring, 1956.)
 - MacIntyre, Alasdair (1987) "Die Tugenden, die Einheit des menschlichen Lebens und der Begriff von Tradition", in: A. MacIntyre, Der Verlust der Tugend. Zur moralischen Krise der Gegenwart, Kapitel 15 (S. 273–300). (Englische Originalausgabe: After Virtue. A Study in Moral Theory, 1981.
 - Pieper, Josef (1949) Über die Hoffnung. München: Verlag Jakob Hegner. (5. Aufl. im Kösel-Verlag zu München.)
 - Platon, Symposion, 201d–212c (Die Diotima-Rede von Sokrates über den Eros)
 - Ricoeur, Paul (1996) Das Selbst als ein Anderer, S. 9–54. München: Wilhelm Fink Verlag. (Französische Originalausgabe: Soi-meme comme un autre, 1990.)
 - Schmitt, Arbogast (2008) Die Moderne und Platon. Zwei Grundformen europäischer Rationalität (2. Auflage), Vorwort zur 2. Auflage, S. i–vii. Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler.



M 5.2 Das Gespräch: Philosophieren mit Gruppen

LV-Typ: Übung; 2 SSt.; 4 ECTS

LV-Leitung: Dr. Judith Tech

Termine:

Fr. 04.06.2021, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 05.06.2021, 09.00 bis 16.00 Uhr

Fr. 02.07.2021, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 03.07.2021, 09.00 bis 16.00 Uhr

Zielsetzung und Inhalte:

Nach einer Einführung in verschiedene Formen des Philosophierens mit Gruppen und unter Einbezug der Erfahrungen der LB (Philosophieren mit Gruppen in unterschiedlichen Einrichtungen wie etwa Alten- und Service Zentrum, Christophorus-Hospiz, Erwachsenenbildungseinrichtungen und Moderation ethischer Fallrunden) werden wir uns mitunter mit folgenden Fragen beschäftigen: Worin unterscheiden sich die „Angebote“ und was haben sie gemein? Was ist/wäre bei der Planung zu berücksichtigen und warum? Worauf ist/wäre seitens der Gesprächsleiter*innen, der Moderator*innen zu achten und warum? Wie kommt man ins Philosophieren mit Gruppen? Was sind mögliche Ergebnisse? Wo liegen die Grenzen des Philosophierens in Gruppen? Die Gespräche zu diesen und weiteren Fragen bilden die Grundlage für die Entwicklung und Durchführung eines eigenen „Angebots“ im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Ziel:

Die Teilnehmer*Innen haben verschiedene Formen des Philosophierens mit Gruppen kennengelernt und sich kritisch mit diesen auseinandergesetzt. Die Teilnehmer*innen haben ein eigenes Angebot entwickelt, es der Gruppe vorgestellt/durchgeführt.

Methode:

Vortrag und Erfahrungsbericht der LB. Gespräch. Übung (in Kleingruppen/Breakout-Räume). Reflexion im Plenum.

Leistungsbeurteilung:

Aktive Teilnahme am Gespräch – Durchführung eines Angebots – Schriftliche Reflexion (max. 3 Seiten).

Literatur:

- Birnbacher, Dieter; Krohn, Dieter (Hg.) (2002): Das sokratische Gespräch. Stuttgart: Reclam
- Böhme, Gernot (1994): Einführung in die Philosophie. Weltweisheit, Lebensform,



- Wissenschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp-Taschenbuch, Wissenschaft 1142
- Lindseth, Anders (2005): Zur Sache der Philosophischen Praxis. Philosophieren in Gesprächen mit ratsuchenden Menschen. Freiburg/München: Karl Alber
 - Sautet, Marc (1997): Ein Café für Sokrates. Philosophie für jedermann. Artemis & Winkler
 - Staudé, Detlef (Hg.) (2010): Methoden philosophischer Praxis. Ein Handbuch. Bielefeld: Transcript-Verlag
 - Werder, Lutz von (1998): Das philosophische Café. Ein kreativer Weg zur Philosophie. Berlin: Schibri-Verlag
 - Zehender Leo (2014): Philosophie als Beruf – oder Philosoph(in) sein aus Berufung? Zum Berufsfeld der Philosophischen Praxis. Wien: Facultas



M 4.2 Das Selbst: Philosophie der Leiblichkeit

LV-Typ: Übung; 2 SSt.; 3 ECTS

LV-Leitung: Mag. Manfred Rühl, PD Dr. Ute Gahlings M.A.

Termine:

Do. 26.08.2021, 09.30 bis 18.00 Uhr

Fr. 27.08.2021, 09.30 bis 18.00 Uhr

Sa. 28.08.2021, 09.30 bis 18.00 Uhr

So. 29.08.2021, 09.30 bis 16.00 Uhr

Zielsetzung und Inhalt:

Inhalt der Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung mit dem Leib als Basis der Selbstsorge und der zwischenmenschlichen Kommunikation.

Anhand eines phänomenologisch ausgearbeiteten Leibbegriffes werden Möglichkeiten der Selbstwahrnehmung und Selbstsorge ebenso ausgelotet wie Konsequenzen für den achtsamen interpersonalen Umgang. In konkreten Übungen und vertiefenden philosophischen Reflexionen werden Wahrnehmung und Empfindung geschärft und in ihrer Bedeutung für die Lebenspraxis hinterfragt. Die Wechselwirkungen von Leibempfindung und persönlicher Weltanschauung werden untersucht und grundlegende Einflussgrößen wie Geschlecht, Gefühl und Digitalisierung kritisch beleuchtet. Das Ziel ist die Vertiefung folgender Themenbereiche:

1. Der Leib in der persönlichen Biographie: Da die Herausbildung von Subjektivität grundsätzlich an Leiblichkeit gebunden ist, kreisen viele Gespräche in der Philosophischen Praxis um die persönliche Situation des Menschen, also um die biographische Genese, körperliche Umbruchphasen und leibliche Integrität. Es soll deutlich werden, wie Leiblichkeit und Leiberfahrungen im Kontext der Herausforderungen unserer Lebenswelt zu verstehen ist und inwieweit das leiblichen Spüren und Erspüren des Anderen eine Grundkompetenz der Philosophischen Praxis darstellt.
2. Der Einfluss der Geschlechterrollen: In Reflexionen zu Gender und der Ausbildung von Genderkompetenz wird die Bedeutung geschlechtsspezifischer Erfahrungen erfasst und im philosophischen Gespräch sowie im zwischenmenschlichen Umgang berücksichtigt. Neben klassischen Themen wie Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsfähigkeit wird Gender auch im Hinblick auf Selbstsorge und Fürsorge, also die Selbstkultivierung in gegebenen Geschlechter-verhältnissen erschlossen.
3. Die Bedeutung der Achtsamkeit für die existenzielle Selbst- und Fürsorge: Die besondere Vulnerabilität des leibhaftigen „Mit-Seins“ fordert eine erhöhtes Spürbewusstsein, das anhand



der Begriffe Achtsamkeit und Fürsorge thematisiert werden soll. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen führt auch abschließend zur Frage der Verantwortung, der Haltung und den ethischen Anforderungen an Philosophische Praktiker*innen.

Methodik:

Die Lehrveranstaltung folgt einem Wechsel von Vortrag, konkret leiblichen Wahrnehmungsübungen und reflektierten körperlichen Interventionen in Kleingruppen oder im Plenum.

Leistungsbeurteilung:

Die Leistungsbeurteilung ist gekoppelt an die durchgängige Anwesenheit, eine Teilnahme an bzw. Anleitung von Körperübungen und ihrer Reflexion. Hauptbestandteil der Beurteilung sind zwei schriftlich ausgearbeitete Referate. Vor Beginn der Lehrveranstaltung ist eine persönliche Reflexion zur Rolle des Leibes in der eigenen Biographie abzugeben. Im Anschluss an die Lehrveranstaltung ist eine Reflexion mit einer Stellungnahme zur Rolle des Leibes in der zwischenmenschlichen Situation der Philosophischen Praxis einzureichen.

Literaturhinweise:

- Alloa, Emmanuel / Bedorf, Thomas / Grüny Christian / Klass, Tobias Nikolaus (Hg.): Leiblichkeit. Geschichte und Aktualität eines Konzepts. Tübingen: Mohr Siebeck 2012.
- Blumenberg, Hans: Paradigmen zu einer Metaphorologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2013.
- Böhme, Gernot: Leib. Die Natur, wie wir selbst sind. Berlin: Suhrkamp 2019.
- Böhme, Gernot: Leibsein als Aufgabe. Leibphilosophie in pragmatischer Hinsicht. Kusterdingen: Die Graue Edition 2003.
- Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1991.
- Doyé, Sabine / Heinz, Marion / Kuster, Friederike (Hg.). Philosophische Geschlechtertheorien. Ausgewählte Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart: Reclam 2002.
- Fingerhut, Joerg / Hufendiek, Rebekka / Wild, Markus (Hg.): Philosophie der Verkörperung. Grundlagentexte zu einer aktuellen Debatte. Berlin: Suhrkamp 2013.
- Gahlings, Ute: Phänomenologie der weiblichen Leiberfahrungen. 2. Aufl. Freiburg, München: Alber 2016.
- Grunwald, Martin: Homo Hapticus. Warum wir ohne Tastsinn nicht leben können. München: Droemer 2017.
- Hastedt, Heiner: Gefühle. Philosophische Bemerkungen. Stuttgart: Reclam 2005.
- Kabat-Zinn, Jon: Zur Besinnung kommen. Die Weisheit der Sinne und der Sinn der Achtsamkeit in einer aus den Fugen geratenen Welt. Freiamt: Arbor 2018.
- Merleau-Ponty, Maurice: Phänomenologie der Wahrnehmung. Berlin: Walter de Gruyter &



Co 1966.

- Nancy, Jean-Luc: Corpus. Zürich, Berlin: Diaphanes 2014.
- Rosa Hartmut: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Berlin: Suhrkamp 2016
- Seidler Günther H.: Der Blick des Anderen. Eine Analyse der Scham. Stuttgart: Klett-Cotta 2001
- Schmitz, Hermann: Der Leib, der Raum und die Gefühle. Bielefeld und Locarno: Edition Sirius 2007.
- Schmitz, Hermann: Der unerschöpfliche Gegenstand. Grundzüge der Philosophie. 2. Aufl. Bonn: Bouvier 1995.
- Waldenfels, Bernhard: Das leibliche Selbst. Vorlesungen zur Phänomenologie des Leibes. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2000.



M 2.2 Philosophische Praktikerinnen und Praktiker, auch international, präsentieren ihre spezifische Arbeit

LV-Typ: Vorlesung; 1 SSt.; 2 ECTS

LV-Leitung: Ass.-Prof. Dr. Donata Romizi, M.A (Planung, Diskussion & Prüfung)

Termine:

Mo. 30.08.2021

09.00 bis 12.30 Uhr: Dr. Michael Noah Weiss

15.00 bis 18.30 Uhr: Prof. Lydia Amir

Di. 31.08.2021

09.00 bis 12.30 Uhr: Dr. Oscar Brenifier

14.00 bis 16.30 Uhr: Diskussion und Prüfung

Zielsetzung und Inhalt:

Ziel der LV ist, die TeilnehmerInnen des ULG mit (sehr) unterschiedlichen philosophisch-praktischen Ansätzen und Methoden sowohl theoretisch als auch in der Praxis vertraut zu machen. In diesem Sinne handelt sich nicht um eine klassische Vorlesung: Vielmehr werden international renommierte Philosophie-PraktikerInnen kleine Workshops halten, bei denen die TeilnehmerInnen des ULGs verschiedene Formen der Philosophischen Praxis auch selbst ausprobieren können. Eine Reflexion und Besprechung der verschiedenen Ansätze wird dann auf einer Meta-Ebene folgen, auf der Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Ansatzes herausgearbeitet werden können.

Der österreichisch-norwegische Philosophie-Praktiker (sowie Professor an der University of South-Eastern Norway) Michael Noah Weiss arbeitet hauptsächlich mit Gruppen und hat eigene Formen des Neo-Sokratischen Gesprächs entwickelt, bei denen nicht nur das rationale Denken, sondern auch Phantasie, Intuition und Deuten von Metaphern eine zentrale Rolle spielen. In seiner Auffassung ist das Konzept der Philosophischen Praxis eher im Bildungs- als im Beratungsbereich anzusiedeln.

Der französische Philosophie-Praktiker Oscar Brenifier arbeitet sowohl in der Einzelberatung als auch mit Gruppen nach einer strikt logisch-argumentativen Methode, die allerdings auch dafür gedacht ist, Charakterzüge des Selbst, des Anderen und des Menschen ans Licht zu bringen.

Die israelische Philosophie-Praktikerin Lydia Amir hat eine eigene Methode für die Einzelberatung entwickelt, die zugleich flexibel und strukturiert ist. Die Struktur der Gespräche soll dafür sorgen, dass die Gäste die Arbeitsweise der Philosophin im Voraus kennenlernen (Transparenz) und Fortschritte beim gemeinsamen Gedankengang erkennen können. Darüber hinaus hat sie in den letzten Jahren wichtige und international beachtete Bücher publiziert, die (auch die akademischen Philosoph*innen) dazu einladen, die Wichtigkeit der Rolle der Philosophie in der Gesellschaft und die Chancen, die im Austausch mit „Laien“ über aktuelle Themen und konkrete Fragen stecken, wahrzunehmen.



Leistungsbeurteilung:

Am Ende der LV ist eine schriftliche Prüfung vorgesehen (1,5 Stunden), bei der die verschiedenen Ansätze dargestellt, verglichen und reflektiert werden sollen.

Literatur:

Die Vortragenden können Lektüren, Videos oder andere Materialien zur Vorbereitung auf ihren Beitrag empfehlen. Diese werden rechtzeitig auf der Moodle-Plattform zu Verfügung gestellt.



M 7.3 Gesprächsübung

LV-Typ: Übung; 25 St.; 1 ECTS

Gesprächsübung ist die Übung des Philosophischen Einzelgesprächs. Diese ist im Ausmaß von 25 Stunden vorgesehen, davon 20 Stunden Einzelgespräche und 5 Stunden Einzelsupervision, die von der Einzelsupervisorin oder von dem Einzelsupervisor zu bestätigen sind.

Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung wird nicht nach einer Notenskala erfolgen, sondern lediglich die zwei Möglichkeiten „mit Erfolg teilgenommen“ und „ohne Erfolg teilgenommen“ vorsehen (gemäß § 73 Abs 1 UG).